

**Lagebericht**  
und  
**Jahresabschluss**  
zum 31. Dezember 2006  
der  
**FLUXX AG,**  
**Altenholz**



## Zusammengefasster Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss der FLUXX AG zum 31.12.2006

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

#### a. Geschäftstätigkeit

Die FLUXX-Gruppe ist ein führender Anbieter und Vermittler von staatlich lizenziertem Glücksspiel. Die Unternehmen der FLUXX-Gruppe bieten jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege in Abhängigkeit zur jeweiligen glücksspielrechtlichen Regelung an oder vermitteln diese zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern. Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, JAXX.COM, myBet.com und Telewette stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen Online-Portale (AOL, freenet.de, Lycos), TV-Sender (Premiere), Verlage (Burda), Einzelhandelsketten und Tankstellen (EDEKA, OIL!, Orlen) sowie die Lottogesellschaften der Bundesländer Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Die Konzernmuttergesellschaft FLUXX AG ist eine reine Management-Holding und hat ihren Sitz in Altenholz bei Kiel. Weitere Standorte befinden sich in Hamburg und Berlin sowie in Österreich, Malta, Madrid und London.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der FLUXX-Gruppe liegt derzeit noch in Deutschland und im Lotteriebereich. Durch die Übernahme der QED Ltd. (myBet.com) im Januar 2006 hat sich allerdings bereits in 2006 eine spürbare Verlagerung der Umsatzanteile auf den Sportwettenbereich abgezeichnet. Die Ausweitung des myBet.com-Angebots auf andere Märkte sowie das in 2006 erfolgreich gestartete Spaniengeschäft lassen überdies eine Verschiebung in der regionalen Fokussierung erkennen.

#### b. Geschäftsentwicklung

Der Nettoumsatz des FLUXX-Konzerns konnte in 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 132 Prozent auf 50,9 Mio. Euro gesteigert werden. Maßgeblich zu dem hohen Wachstum hat das Segment Sportwetten beigetragen, das im Vorjahr noch keine Umsatzbeiträge geliefert hat. Das Kerngeschäft mit der Vermittlung von Lottoprodukten reduzierte sich dagegen im Vergleich zum Vorjahr um rund fünf Prozent auf ein Vermittlungsvolumen von 76,8 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf die politische und rechtliche Debatte um die zukünftige Ausgestaltung des deutschen Glücksspielmarkts zurückzuführen ist. Neue Projekte wie Direkt-Lotto oder das Spanien-Geschäft konnten den Umsatzrückgang im klassischen Vermittlungsgeschäft mit den staatlichen Lottogesellschaften nicht vollständig kompensieren. Die im vierten Quartal anziehenden Umsatzerlöse aus den neuen Projekten lassen allerdings bereits eine Trendumkehr erkennen.

Trotz der gestiegenen Umsätze fällt das Konzernergebnis in 2006 mit –8,7 Mio. Euro deutlich negativ aus. In 2005 wurde noch ein Nettogewinn in Höhe von 1,7 Mio. Euro erzielt. Ursächlich für den Ergebnisrückgang waren neben einem nicht liquiditätswirksamen Steueraufwand in Höhe von 3,1 Mio. Euro resultierend aus dem Saldo von Wertberichtigungen und Zuführungen der aktivierten latenten Steuern, die veränderte Erlösstruktur durch den Einstieg in das Sportwettengeschäft, Investitionen in neue Geschäftsfelder und Märkte sowie deutlich erhöhte Aufwendungen für Rechtsberatung und Lobbyaktivitäten.



### ■ Sportwetten

Das Sportwettensegment hat in 2006 Umsätze in Höhe von 26,6 Mio. Euro erwirtschaftet. Der Großteil wurde von der im Januar 2006 mehrheitlich übernommenen myBet-Gruppe erzielt. Nach einer starken ersten Jahreshälfte, die durch die Fußballweltmeisterschaft geprägt war, gingen die Umsätze in den Sommermonaten zunächst zurück. Erst mit dem Start der Bundesligasaison im August zog das Geschäft wieder an. Das vierte Quartal, in dem auch das Casino-Angebot auf myBet.com gelauncht wurde, war mit insgesamt 9,5 Mio. Euro Umsatz das stärkste des Jahres und lag damit sogar noch über dem zweiten Quartal, in dem der Großteil der WM-Umsätze erzielt wurde.

Trotz der aus Sicht der Gesellschaft eindeutigen legalen Rechtslage wurden in Deutschland durch das Vorgehen der Ordnungsbehörden einige Sportwettenshops von myBet.com geschlossen. Die Vertriebsaktivitäten wurden mittlerweile auf diejenigen Länder der EU fokussiert, in denen die Vermittlung von Sportwetten bereits reguliert ist.

Ende Dezember hat FLUXX eine Tochtergesellschaft in Großbritannien gegründet. Die JAXX UK Ltd. mit Sitz in London verfügt seit Anfang Februar 2007 über eine Buchmacherlizenz zur Veranstaltung von Sportwetten.

### ■ Online-Vermittlung

Im Bereich der Online-Vermittlung ist es in 2006 zu massiven strukturellen Veränderungen gekommen. Nach dem Beschluss des Bundeskartellamts, dass die staatlichen Lottogesellschaften ihre regionalen Internetangebote für Spielteilnehmer anderer Bundesländer öffnen müssen, haben Anfang November mit Ausnahme Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens sämtliche Gesellschaften ihre Angebote vom Netz genommen, darunter auch die von FLUXX betreuten Angebote von Lotto Schleswig-Holstein, Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern. In der Folge

gingen die von FLUXX online vermittelten Spieleinsätze im vierten Quartal deutlich zurück. Zwar führte die Abschaltung der lottoeigenen Plattformen im Gegenzug zu einer stärkeren Neukundengewinnung bei den gewerblichen Angeboten von JAXX und den FLUXX-Partnern AOL, Freenet, Lycos, Burda und Premiere, der Umsatzausfall der Lotto-Mandanten konnte jedoch nicht vollständig kompensiert werden. Auch der Rekordjackpot zu Beginn des vierten Quartals konnte dem nicht ausreichend entgegenwirken.

Die im Juni seitens der Lottogesellschaften in Schleswig-Holstein und Brandenburg ausgesprochenen Kündigungen zum 31. Dezember 2006 sind zum einen durch den Beschluss des OLG Düsseldorf und zum anderen durch das Abschalten der Online-Angebote aus Sicht der Gesellschaft hinfällig. Die Verträge zur elektronischen Übermittlung von Spielaufträgen aus gewerblichen Angeboten bestehen weiterhin. Lotto Brandenburg hatte zwar zunächst den Versuch unternommen, die Entgegennahme der Spielaufträge zu verweigern, das Landgericht Potsdam hat jedoch per einstweiliger Verfügung die Pflicht zur Annahme wieder hergestellt.

Die spanische Tochtergesellschaft DigiDis hat mit dem Online-Portal Yahoo! sowie mit dem spanischen Telekommunikationskonzern Telefonica zwei bedeutende Kooperationspartner für die Vermittlung spanischer Lotterien und der paneuropäischen „Euromillions“ gewinnen können. Bereits im vierten Quartal 2006 wurden über die Internetangebote Spieleinsätze in deutlich sechsstelliger Höhe vermittelt. Die Partnerschaft mit Telefonica soll auch auf andere Vertriebskanäle und weitere Märkte ausgebaut werden.



### ■ **Tippgemeinschaften**

Das Tippgemeinschaftsgeschäft konnte in 2006 gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Insgesamt stiegen die vermittelten Spieleinsätze aus dem Tippgemeinschaftsgeschäft um rund 17 Prozent. Die zu Beginn des Jahres 2006 geschlossenen Kooperationen mit Burda Direct und Premiere haben mit zu der positiven Entwicklung beigetragen.

### ■ **Lotto im Einzelhandel**

Der Rollout des JAXX-Lottoservice konnte nach dem positiven Urteil des OLG Düsseldorf Ende Oktober weiter vorangetrieben werden. Zum Ende des Jahres waren rund 400 Supermärkte und Tankstellen mit Terminals ausgestattet. Die über die installierten Terminals vermittelten Spieleinsätze entwickeln sich weiterhin positiv, wenngleich die ursprünglich gesteckten Auslastungsziele bislang noch nicht erreicht werden konnten. In 2006 wurden mit zahlreichen Filialisten und Einzelhändlern Verträge über die Einrichtung eines Lottoservices geschlossen. Neben EDEKA, OIL! und Orlen, die bereits seit 2005 zum Partnerkreis zählen, haben sich im Geschäftsjahr 2006 auch Supermarktketten wie Kaiser's Tengelmann, Markant, Famila oder Netto sowie eine Vielzahl von Einzelunternehmungen für den JAXX-Lottoservice entschieden.

Die Installationskosten pro Standort konnten im Jahresverlauf durch verbesserte Einkaufskonditionen und Entwicklungsoptimierungen weiter reduziert werden. In Vorbereitung ist darüber hinaus eine deutlich verschlankte Variante des Terminalsystems, die mit erheblich reduzierten Installationskosten Partnern zur Verfügung gestellt werden kann. Der Drogerie-Discounter SCHLECKER, mit dem JAXX bereits seit Oktober 2006 im Internet kooperiert, testet dieses System derzeit in 400 Standorten im Raum Krefeld. Bei erfolgreichem Testverlauf ist eine Ausstattung aller 14.000 europäischen SCHLECKER-Märkte geplant.

Im September ist FLUXX eine Kooperation mit der Hamburger AOL Digital Marketing Group eingegangen, um die Flachbildschirme der Lotto-Terminals als Werbeträger zu vermarkten. Hierüber kann zusätzliches Umsatzpotenzial gehoben werden.

### ■ **Gründung Deutscher Lottoverband**

Gemeinsam mit anderen Unternehmen der Branche hat FLUXX in 2006 den Deutschen Lottoverband gegründet. Der Verband setzt sich für den Erhalt des deutschen Lottos und die Interessen der gewerblichen Spielvermittler wie FLUXX ein und liefert wichtige Beiträge für die öffentliche Debatte um die Zukunft des Glücksspiels in Deutschland. Zur Finanzierung der Verbandsaktivitäten hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein zusätzliches Budget für 2006 in Höhe von 1 Mio. Euro bereitgestellt.

So hat der Verband der Lottovermittler in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen die erste repräsentative Studie über das Glücksspielverhalten in Deutschland erstellt. Demnach weisen lediglich 0,33 Prozent aller Lottospieler problematisches Spielverhalten auf. Der Leiter der Studie, Prof. Heino Stöver, kommt zu dem Ergebnis, dass alle Indizien darauf hinweisen, dass Lotto und Lotterien weder Auslöser noch Verstärker einer Spielsucht sind. Das Hauptargument, mit dem der Glücksspielstaatsvertrag gerechtfertigt werden soll, nämlich das der Suchtprävention, greift also nicht.

Auch wenn das Gefährdungspotenzial verhältnismäßig gering ist, geht FLUXX mit der Thematik des problematischen Spielverhaltens verantwortungsvoll um. Gemeinsam mit der Universität Bremen wurde ein umfangreiches Präventionskonzept entwickelt, das in einer speziellen in das JAXX Online-Angebot integrierten Informationsseite mündete. Neben wichtigen Hinweisen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Glücksspielen kann der Spieler hier online auch einen Selbsttest durchführen, um problematisches Spielverhalten rechtzeitig zu erkennen. Eine dynamische Limitierung der Spieleinsätze schützt zudem unerfahrene Spieler vor persönlichen finanziellen Risiken.



Auch im Stationärvertrieb spielt Jugend- und Spielschutz eine bedeutende Rolle bei FLUXX. Neben umfangreichen Schulungsmaßnahmen werden die Kassiererinnen durch das Terminalsystem automatisch bei jeder Scheinabgabe aufgefordert, sich von der Volljährigkeit des Kunden zu überzeugen. Außerdem werden Informationen über verantwortungsvolles Spielen sowohl über die Bildschirme über den Lottostationen als auch in Form von Broschüren dem Kunden an prominenter Stelle zugänglich gemacht.

### c. Rahmenbedingungen

#### ■ Marktentwicklung

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat sich in 2006 erstmals seit dem Jahr 2000 wieder spürbar verbessert. Das Wirtschaftswachstum lag nach Angaben des statistischen Bundesamts bei 2,7 Prozent. Eine höhere Beschäftigungsquote, gestiegene Konsumausgaben privater Haushalte sowie ein starkes Produktions- und Exportgeschäft haben maßgeblich zu dem Wachstum beigetragen. Die Teuerungsrate hat sich von 2,0 Prozent in 2005 auf 1,7 Prozent in 2006 verringert.

Trotz des positiven Konsumklimas ist der Umsatz der deutschen Lottogesellschaften von 8,1 Mrd. Euro in 2005 auf 7,9 Mrd. Euro in 2006 zurückgegangen. Einen signifikanten Umsatzrückgang von 22 Prozent verzeichnete dabei die Sportwette ODDSET, was auf die reduzierte Werbung in Folge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zurückzuführen ist. Auch das online vermittelte Spielvolumen konnte das Wachstumstempo der Vorjahre nicht fortsetzen, wobei noch immer eine Steigerung von rund 15 Prozent erzielt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die staatlichen Lotteriegesellschaften ihre Angebote erst gegen Ende des Jahres eingestellt haben, so dass in 2007 mit einem Rückgang der Online-Spieleinsätze zu rechnen ist. Der Anteil des Online-Spielvolumens betrug in 2006 nach Einschätzung der FLUXX AG rund 5,7 Prozent vom Gesamtvolumen.

Im Sportwettenbereich sorgen zahlreiche unterschiedliche Gerichtsurteile weiterhin für eine unklare und wenig planbare Situation. Allerdings wurden vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine ganze Reihe von zuvor gegen Sportwettshops verhängte Schließungsverfügungen wieder aufgehoben. Nach Einschätzung der Gesellschaft lag das Marktvolumen für Sportwetten im Jahr 2006 in Deutschland bei rund 3,5 Mrd. Der Großteil der Umsätze wird von privaten Anbietern erwirtschaftet, die sowohl stationär als auch online auf dem deutschen Markt aktiv sind oder aus dem EU-Ausland nach Deutschland einstrahlen. Das Angebot der staatlichen Lottogesellschaften ODDSET musste hingegen vor dem Hintergrund deutlich reduzierter Werbung Umsatzeinbußen von rund 20 Prozent hinnehmen. Die Umsätze sanken von ca. 430 Mio. Euro in 2005 auf etwa 345 Mio. Euro in 2006.

#### ■ Regulatorische Entwicklung

Das Jahr 2006 war stark geprägt von der politischen und rechtlichen Debatte über die zukünftige Ausgestaltung des deutschen und europäischen Glücksspielmarkts.

Die Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen haben Anfang September den Entwurf eines neuen Glücksspielstaatsvertrags vorgelegt, der eine massive Einschränkung der Geschäftstätigkeit privater Sportwettenanbieter und gewerblicher Spielvermittler vorsieht. Am 1. Januar 2008 soll der Vertrag mit einer einjährigen Übergangsfrist für gewerbliche Spielvermittler in Kraft treten.

Die Länder rechtfertigen die Notwendigkeit des Staatsvertrags mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) von Ende März. Das BVerfG hatte in seinem viel beachteten Sportwettenurteil festgestellt, dass die bisherige Rechtslage zu Sportwetten in Deutschland die Berufsfreiheit privater Vermittler verletzt und daher mit dem Grundgesetz unvereinbar ist. Dieses Urteil ist durch Entscheidungen des BVerfG vom 4. Juli 2006 und 2. August 2006 bestätigt worden. Nach ständiger Rechtsprechung des BVerfG wird somit von den Bundesländern und ihren Lottogesellschaften in Deutschland ein verfassungswidri-



ges Sportwettenmonopol praktiziert, da aus fiskalischen Interessen des Staates die Tätigkeit Privater ausgeschlossen wird. Nach den Vorgaben des BVerfG müssen bis Ende 2007 entweder der Bund oder die Länder deshalb das Sportwettenrecht neu regeln. Rechtlich lässt das BVerfG den Ländern nur zwei Möglichkeiten: entweder ein eng gefasstes staatliches Monopol auf dem Sportwettenmarkt – konsequent an der Suchtbekämpfung orientiert – oder eine regulierte Marktöffnung mit Zulassung privater Veranstalter und Vermittler. Das BVerfG hat aus den bestehenden Suchtgefahren von Sportwetten somit keine Pflicht zur Monopolisierung abgeleitet. Überdies halten Kartell- und Europarechtler den Entwurf des Staatsvertrags für nicht haltbar.

Auf ihrer Konferenz Mitte Dezember hat die Mehrheit der Ministerpräsidenten den Entwurf des Glücksspielstaatsvertrags zunächst nur zustimmend zur Kenntnis genommen. Ursprünglich sollte der Vertrag bereits auf der Konferenz unterschrieben werden. Da sich allerdings die Bedenken einzelner Bundesländer an der Rechtmäßigkeit und Notwendigkeit des Staatsvertrags mehren, wurde die endgültige Verabschiedung verschoben. Zusätzlich wurde ein Notifizierungsverfahren bei der Europäischen Kommission eingeleitet, mit dessen Abschluss im März 2007 zu rechnen ist. Die Ratifizierung des Vertrags durch die Länderparlamente soll erst im Anschluss erfolgen.

Ende August hatte das Bundeskartellamt in einem sofort vollziehbaren Beschluss den Lottogesellschaften untersagt, den terrestrischen Vertrieb von gewerblichen Spielvermittlern zu behindern sowie Teile des Regionalisierungsstaatsvertrags und das Regionalitätsprinzip nicht weiter anzuwenden. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte nach einer Beschwerde der Lottogesellschaften den Sofortvollzug des Kartellamtsbeschlusses umfassend und in allen wesentlichen Positionen bestätigt. Das Verfahren in der Hauptsache ist noch beim OLG Düsseldorf anhängig. Anfang November haben daraufhin die staatlichen Lottogesellschaften mehrheitlich ihre Internet-Angebote abgeschaltet.

## 2. Ertragslage

Der Nettokonzernumsatz ist in 2006 gegenüber dem Vorjahr von 22,0 Mio. Euro um 132 Prozent auf 50,9 Mio. Euro angestiegen. Hierin enthalten sind Buchmacherumsätze in Höhe von 29,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen über das Wettgeschäft von myBet.com erzielt worden sind. Die Spieleinsätze, die über die Angebote der FLUXX-Gruppe an die Lottogesellschaften vermittelt worden sind, lagen in 2006 mit 76,8 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in 2006 Pferdewetten vermehrt auf das eigene Buch genommen wurden und somit nicht mehr im Vermittlungsvolumen enthalten sind. Darüber hinaus haben in erster Linie die Beendigung der Kooperation mit WEB.DE sowie das Abschalten der Plattformen von Lotto Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zu dem Rückgang beigetragen. Der Bruttokonzernumsatz (Nettoumsatz zzgl. vermittelte Spieleinsätze) konnte aufgrund der stark gestiegenen Wettumsätze von 102,9 Mio. Euro in 2005 um 24 Prozent auf 127,7 Mio. Euro in 2006 gesteigert werden.

Der Nettoumsatz verteilte sich in 2006 zu 58 Prozent auf Sportwetten, 13 Prozent Provisionen auf Lottospieleinsätze und zu 13 Prozent auf Handlinggebühren. Weitere Erlöse wurden über Honorare für Softwareentwicklung und Lizenz-einnahmen erzielt. Die Erlöse verteilen sich zu 24 Prozent auf das B2C- und zu 24 Prozent auf das B2B-Segment sowie zu 52 Prozent auf das Sportwettengeschäft.

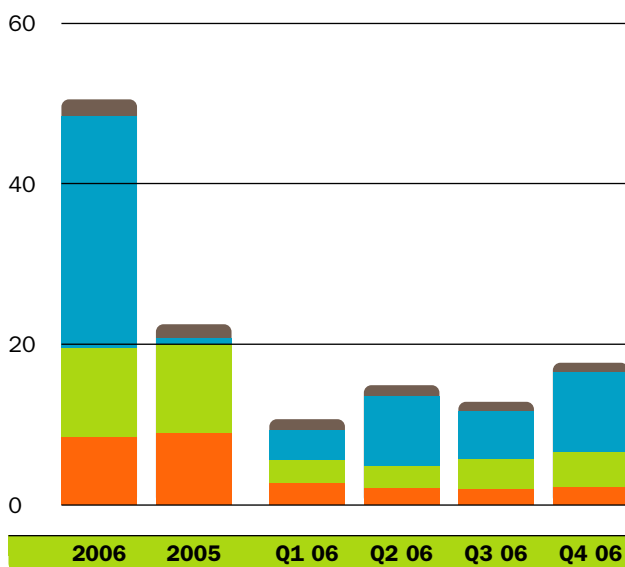


<b>FÜNFJAHRESÜBERSICHT UMSATZERLÖSE</b>	<b>2006 T€</b>	<b>2005 T€</b>	<b>2004 T€</b>	<b>2003 T€</b>	<b>2002 T€</b>
Bruttoumsatz	127.716	102.938	90.665	82.054	52.440
Vermittelte Spieleinsätze	76.795	80.986	72.978	68.643	43.319
Nettoumsatz	50.921	21.952	17.687	13.411	9.121
• davon Provisionen	6.676	7.083	6.813	7.083	4.754
• davon Handlinggebühren	12.743	12.787	8.281	4.033	1.672
• davon Buchmachererlöse	29.338*	462	518	574	724

\* In 2006 wurden erstmalig die Umsätze der im Januar 2006 akquirierten QED Ltd. (myBet.com) konsolidiert.

**UMSATZENTWICKLUNG 2006**

Umsätze in Mio. Euro



Quelle: FLUXX

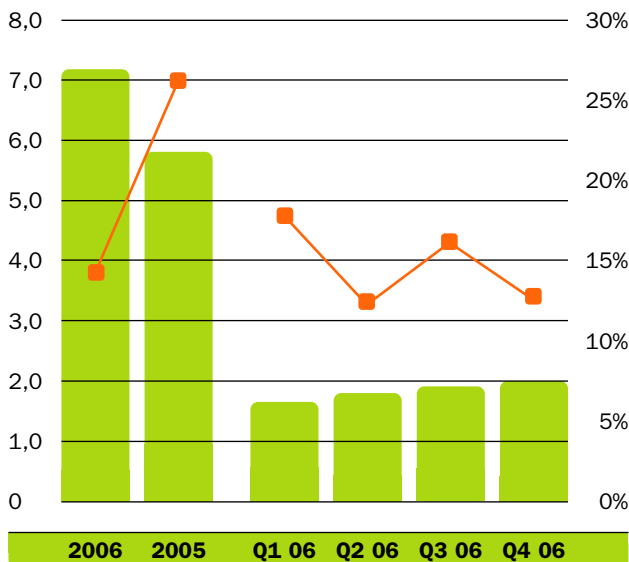
- Sonstige
- Sportwetten
- Handling
- Provisionen

Analog zu den Wettumsätzen sind auch die Materialaufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, in denen die ausgezahlten Wettgewinne ausgewiesen werden. In 2006 lagen die Materialaufwendungen bei 24,8 Mio. Euro gegenüber 0,6 Mio. Euro in 2005. Der massive Anstieg dieser Position verdeutlicht die Veränderung der Erlösstruktur innerhalb des FLUXX-Konzerns. Die Buchmachermarge lag in 2006 im Durchschnitt bei rund 18 Prozent.



**ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND 2006**

Mio. Euro/Prozent



Quelle: FLUXX

- Personalkosten
- Aufwandsquote

Der Personalaufwand ist im Wesentlichen durch die Übernahme von myBet.com sowie durch den Aufbau des Direkt-Lotto-Projekts von 5,8 Mio. Euro in 2005 auf 7,3 Mio. in 2006 gestiegen, die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 93 auf 130. Der Pro-Kopf-Aufwand ist von 62 TEuro in 2005 auf 56 TEuro in 2006 gesunken. Der Pro-Kopf-Umsatz ist insbesondere durch das hohe Wettvolumen von 236 TEuro auf 392 TEuro gestiegen. Die Personalaufwandsquote konnte dabei von 26 auf 14 Prozent reduziert werden. Neben erfolgsabhängigen Lohnbestandteilen können Vorstand, Geschäftsführer und Mitarbeiter an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft über ein Aktienoptionsprogramm partizipieren. Die Aktienoptionspläne sind im Anhang unter Punkt 8.8 erläutert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 10,8 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro fast verdoppelt. Neben an Kooperationspartner abzuführende Vermittlungsprovisionen auf die Lotto- und Wetteinsätze (5,4 Mio. Euro) sind insbesondere die Kosten für Marketing und Lobbying (8,0 Mio. Euro), für Rechtsberatung (1,5 Mio. Euro) sowie für Forderungsverluste in Folge der Schließung einiger Wettshops deutlich gestiegen. Trotz des hohen Anstiegs verringerte sich aufgrund des überproportionalen Umsatzwachstums die Aufwandsquote von 49 auf 40 Prozent. Der Anteil der Marketingkosten am Nettoumsatz lag in 2006 bei rund 16 Prozent gegenüber 17 Prozent in 2005.

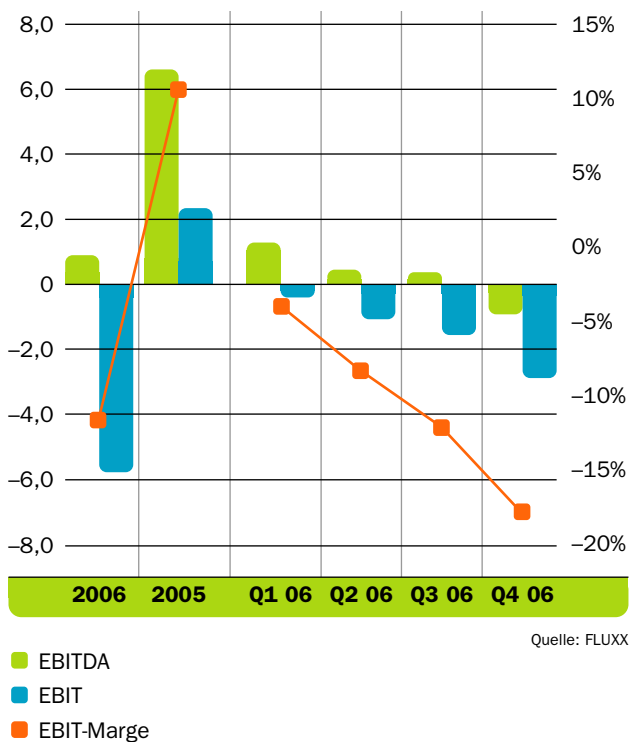
**FÜNFJAHRESÜBERSICHT DER WESENTLICHEN AUFWANDSPOSITIONEN**

	2006 T€	2005 T€	2004 T€	2003 T€	2002 T€
Materialaufwand	24.770	614	1.018	783	665
Personalaufwand	7.287	5.780	5.148	4.172	3.935
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	130	93	88	83	73
Sonstiger betrieblicher Aufwand	20.123	10.798	9.745	7.826	6.434
• davon Marketing	7.972	3.755	2.988	1.628	1.873
• davon Rechts- und Beratungskosten	1.500	573	306	309	196



**ERGEBNISENTWICKLUNG (EBITDA/EBIT) 2006**

Mio. Euro/Prozent



Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich durch die erhöhten Aufwendungen von 6,5 Mio. Euro in 2005 auf 0,5 Mio. Euro in 2006. Die Abschreibungen erhöhten sich in Folge der Aktivierung der Akquisitionskosten für Spielgemeinschaftsverträge und der Installation von Lottoterminals von 4,2 Mio. Euro in 2005 auf 6,4 Mio. Euro in 2006. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist somit von 2,3 Mio. Euro in 2005 auf -5,9 Mio. Euro in 2006 gesunken.

Das Konzernergebnis 2006 beläuft sich aufgrund der erhöhten Aufwendungen und der Abschreibung auf die aktivierte latente Steuern auf -8,7 Mio. Euro. Die Wertberichtigung wurde auf die Verlustvorträge vorgenommen, die nach der aktuellen Fünfjahresplanung der Gesellschaft nicht mehr innerhalb dieses Planungszeitraumes mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Dabei geht FLUXX davon aus, dass die bereits in den ersten beiden Monaten 2007 profitable myBet.com-Gruppe sowie die Fortsetzung der Lottovermittlung im Inland mit neuen Vertriebspartnern ausreichend Gewinne in den Folgejahren zur Nutzung der Verlustvorträge erwirtschaftet. Im Vorjahr wurde ein Gewinn von 1,7 Mio. Euro erzielt. Das Ergebnis je Aktie lag bei -0,60 Euro gegenüber 0,13 Euro in 2005.

**FÜNFJAHRESÜBERSICHT ERGEBNIS**

	2006 T€	2005 T€	2004 T€	2003 T€	2002 T€
EBITDA	533	6.536	2.409	1.466	-376
EBIT	-5.886	2.334	1.110	367	-3.623
Konzernergebnis	-8.740	1.719	911	626	-4.689
Ergebnis je Aktie (€)	-0,60	0,13	0,11	0,11	-0,86

Die Umsatzerlöse der Konzernmuttergesellschaft FLUXX AG beliefen sich in 2006 auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Verwaltungskostenumlagen an verbundene Unternehmen. Das Jahresergebnis in Höhe von -2,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) ist vor allem durch die hohen Aufwendungen für Rechtsberatung und Lobbyaktivitäten belastet.



### 3. Finanzlage

Die Finanzierung der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgte in 2006 weitestgehend aus dem operativen Cashflow. Die aus Akquisitionen und Investitionen resultierenden Ausgaben sind aus dem Cash-Bestand sowie durch Leasing finanziert worden.

Der Gesamt-Cashflow lag in 2006 bei –11,7 Mio. Euro. Der Finanzmittelbestand inklusive Wertpapierbestände betrug zum 31. Dezember 2006 17,1 Mio. Euro, wovon 2,0 Mio. Euro aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Das Finanzmanagement von FLUXX strebt überwiegend kurzfristig verfügbare, geldmarktnahe Anlagen mit

einem ausgewogenen Chance-/Risiko-Verhältnis an. Darüber hinaus wird in geringem Umfang in Finanzinstrumente investiert, um die niedrige Performance der Anlagen auf Jahressicht zu optimieren.

Das Umlaufvermögen der FLUXX AG lag zum Bilanzstichtag bei 40,2 Mio. Euro (Vorjahr: 49,6 Mio. Euro) und setzt sich im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie aus liquiden Mitteln und Wertpapieren zusammen. Die FLUXX AG übernimmt den Großteil der Finanzierung des operativen Geschäfts ihrer Tochtergesellschaften.

<b>FÜNFJAHRESÜBERSICHT LIQUIDITÄT</b>	<b>2006 T€</b>	<b>2005 T€</b>	<b>2004 T€</b>	<b>2003 T€</b>	<b>2002 T€</b>
Frei verfügbare Liquidität	15.118	24.282*	5.073	1.935	1.034
Liquiditätsgrad 2 (%)	200 %	552 %	132 %	136 %	112 %

\* In 2005 hat die FLUXX AG eine Barkapitalerhöhung durchgeführt. Der Bruttoemissionserlös betrug 25,5 Mio. Euro.

### 4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist in 2006 um 10,8 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Beteiligung an der QED Ventures Ltd. (myBet.com) sowie aus der Aktivierung von Spielgemeinschaftsverträgen. Das Umlaufvermögen hat sich durch die Investitionstätigkeit um 7,5 Mio. Euro vermindert.

Das kumulierte Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 um 7,6 Mio. Euro auf 39,0 Mio. Euro verringert. Die Eigenkapitalquote liegt bei einer Bilanzsumme von 55,6 Mio. Euro bei 70,2 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind um 2,3 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro gestiegen, da die im Vorjahr erworbenen

Direkt-Lotto-Terminals nun über einen Leasing-Vertrag finanziert werden. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 6,3 Mio. Euro erhöht und betragen zum 31. Dezember 2006 12,0 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen der FLUXX AG hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr auf rund 23,4 Mio. Euro nahezu verdoppelt (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert zum einen aus der Akquisition der QED und zum anderen aus dem Aufbau des Direkt-Lotto-Geschäfts. Die FLUXX AG übernimmt hierbei die Verbindlichkeiten aus dem Leasingvertrag zur Finanzierung der Infrastrukturkomponenten.



FÜNFJAHRESÜBERSICHT EIGEN- UND FREMDKAPITAL	2006 T€	2005 T€	2004 T€	2003 T€	2002 T€
Eigenkapital	39.035	46.713	17.235	6.514	4.778
Fremdkapital (langfristig)	4.565	2.250	5.733	8.672	8.799
Eigenkapitalquote (%)	70,2 %	85,3 %	58,4 %	34,9 %	26,4 %

■ **Stimmrechte**

Das Grundkapital der FLUXX AG in Höhe von 14.562,854 Euro befand sich zum Bilanzstichtag zu 100 Prozent im Streubesitz. Wesentliche Beteiligungen von mehr als zehn Prozent sind der Gesellschaft nicht gemeldet worden. Spezielle Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sowie Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Ferner sind keine besonderen Vorgaben für die Stimmrechtskontrolle vereinbart worden, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die über das gezeichnete Kapital hinausgehenden bedingten und genehmigten Kapitalia sind im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 41 ausführlich erläutert. Eine Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft besteht nicht.

Satzungsgemäß besteht der Vorstand der FLUXX AG aus einer oder mehrere Personen. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt.

**5. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

**6. Risikobericht**

**a. Marktrisiken**

Der von der FLUXX-Gruppe primär adressierte deutsche Glücksspielmarkt befindet sich im Umbruch. Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts und des hierauf basierenden Entwurfs des Glücksspielstaatsvertrags sind erhebliche Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung entstanden. Sollte der Staatsvertrag in der aktuell vorliegenden Version am 1. Januar 2008 in Kraft treten, ist mit einem deutlichen Rückgang der Lottoumsätze in Deutschland und einer Verlagerung der Sportwettenumsätze ins Ausland zu rechnen, was erheblichen Einfluss auf die langfristige strategische Ausrichtung der FLUXX-Gruppe hätte und kurzfristig massive Einschnitte im operativen Geschäft bedeuten würde.

In Bezug auf den stationären Vertrieb von Lottoprodukten im Einzelhandel zeichnet sich zwar bereits ein positives Nutzungsverhalten ab, es ist derzeit jedoch noch nicht abzusehen, wie sich dieses weiterentwickelt und ob das Angebot im Markt auf Dauer von den Verbrauchern angenommen wird. Zwar wurde mit den Kooperationspartnern



ein nur schrittweiser Ausbau des Vertriebsnetzes und Kündigungsmöglichkeiten für den Fall vereinbart, dass das Angebot sich nicht wie vorgesehen entwickeln wird, so dass sich auch das Investitionsvolumen nur schrittweise erhöhen wird. Es ist jedoch möglich, dass sich die Investitionen der Gesellschaft in die Entwicklung des Direkt-Lotto und den Aufbau des Vertriebsnetzes aufgrund unzureichender Akzeptanz durch die Verbraucher nicht rentieren. Insbesondere das über Jahrzehnte gelernte Verbraucherverhalten der Lottospieler führt zu einer hohen Kundenbindung an die staatlichen Lottoannahmestellen und kann somit den Aufbau neuer Offline-Vertriebsstrukturen durch die FLUXX-Gruppe erschweren.

Für den großflächigen Ausbau des Vertriebsnetzes ist die Gesellschaft außerdem auf die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern, die über ein geeignetes Filialnetz verfügen, angewiesen. Die FLUXX-Gruppe befindet sich derzeit in Gesprächen mit weiteren potentiell geeigneten Kooperationspartnern. Ob die Gesellschaft weitere Kooperationsverträge abschließen wird, kann derzeit nicht vorhergesagt werden. Es ist daher möglich, dass sich die Erwartungen der Gesellschaft in den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes nicht erfüllen werden. Bei Umsetzung des geplanten Glücksspielstaatsvertrages würde das Projekt, wenn auch europarechtswidrig, massiv eingeschränkt und behindert. Eine Durchsetzung wäre voraussichtlich nur im Rahmen langwieriger Prozesse möglich.

Generell hat die Verteidigung des First-Mover-Vorteils und des Entwicklungs- und Know-how-Vorsprungs zentrale Bedeutung. Hier hängt der Erfolg im Wesentlichen davon ab, inwieweit FLUXX Markttendenzen und Kundenanforderungen frühzeitig erkennen und umsetzen kann. FLUXX hat keinen Einfluss auf die Produktentwicklung des Wettbewerbs, die den bestehenden Vorsprung von FLUXX ausgleichen kann. Grundsätzlich besteht insoweit die Gefahr, dass FLUXX seine Stellung am Markt verliert. Weiterhin gibt es keine Garantie dafür, dass die bisherige hohe Akzeptanz bei den Kunden weiterhin bestehen bleibt.

### b. Wettbewerbsrisiken

Die Wettbewerbssituation stellt sich insgesamt positiv für die FLUXX-Gruppe dar, da FLUXX vor allem im Lotto-Segment mit einer Vielzahl von Angeboten zum Großteil seit mehreren Jahren am Markt präsent ist. Dennoch liegen in der Konkurrenzsituation zu eigenen Angeboten der Lottogesellschaften und anderer privater Anbieter deutliche Risiken. Der Markt wird intransparenter, die Wahrscheinlichkeit, Kunden an Wettbewerber zu verlieren steigt und damit auch die Gefahr, dass der Marktanteil geringer wird. Gleichzeitig steigen die Kosten für Marketing und Wettbewerbsanalyse.

Auch wenn der Online-Lotto-Markt in den letzten Jahren von FLUXX, den Lottogesellschaften und der privaten Tipp24 AG dominiert wird, ist nicht auszuschließen, dass weitere Wettbewerber an dem noch jungen, wachstumsstarken Markt partizipieren werden oder es Wettbewerbern gelingt, überproportional Marktanteile zu Lasten von FLUXX aufzubauen. Die Markteintrittsbarrieren sind relativ niedrig. Vor dem Hintergrund des aktuellen Entwurfs des neuen Glücksspielstaatsvertrages sind diese Überlegungen jedoch eher hypothetischer Natur, da unter den aktuellen Rahmenbedingungen keine weiteren Wettbewerber am Markt auftauchen werden. Das Gegenteil ist derzeit der Fall: Durch das Abschalten der Online-Spielangebote der Lottogesellschaften wird der Markt derzeit nur von zwei wesentlichen Anbietern bedient.

Im europäischen Sportwettensegment, in das die FLUXX-Gruppe mit eigenen Aktivitäten und über die Beteiligung an dem Sportwettenangebot myBet.com aktiv ist, ist der Wettbewerb deutlich höher. Hier sind bereits einige größere sowie eine Vielzahl von kleineren Unternehmen positioniert, wodurch der Markterfolg höheren Risiken in Bezug auf Bekanntheit und Akzeptanz der Angebote gegenübersteht. Der spanische Markt gilt als einer der attraktivsten Wachstumsmärkte in Europa, wodurch zahlreiche neue Anbieter angelockt werden. Großbritannien ist bereits heute einer der größten Wettmärkte weltweit und blickt auf eine lange Tradition im Buchmachergeschäft zurück. Ein erfolgreicher



Eintritt in einen derart etablierten Markt ist mit hohen Risiken in Bezug auf die Akzeptanz und Abgrenzung des Angebots verbunden. In Deutschland ist durch das Bundesverfassungsgerichtsurteil die Wettbewerbssituation wiederum überschaubar und besser kalkulierbar geworden, wenngleich erhebliche rechtliche Risiken aufgrund der zersplitterten Rechtsprechung bestehen. Durch die weiterhin unklare rechtliche Situation halten sich größere ausländische Anbieter nach wie vor zurück.

Im stationären Lottovertrieb ist derzeit nicht abzusehen, ob und wenn ja wie der Wettbewerb auf das Direkt-Lotto-Angebot der FLUXX-Gruppe reagieren wird. Möglich ist, dass einzelne Wettbewerber ein eigenes Konzept entwickeln, wodurch die Einführung unseres Direkt-Lotto-Systems erschwert werden könnte.

### c. Operative Risiken

Im operativen Bereich ist die FLUXX-Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die jedoch aufgrund der über mehrere Jahre etablierten Prozesse und Systeme als gering einzustufen sind. Dennoch lässt es sich nicht ausschließen, dass Mängel an Soft- und Hardware oder der Leistungserbringung zu Regressansprüchen seitens der Partner oder Kunden von FLUXX führen.

Weiterhin besteht ein allgemeines Risiko in Bezug auf die Nutzung des Internets. Technisch bedingte Engpässe durch das hohe Nutzerwachstum, temporäre Einschränkungen durch Attacken, Viren oder Einbruchversuche sowie die steigende Komplexität der Software können trotz immer besser werdender Datenübertragungslösungen die Nutzung beeinträchtigen.

Aufgrund des hohen Anteils an Fixkosten hat FLUXX ein eingeschränktes Reaktionspotential auf Auslastung und Beschäftigungsschwankung und ist insoweit anfällig gegenüber einem rückläufigen Geschäft. Gleichzeitig benötigt die Gruppe eine relativ hohe kritische Masse an Kunden, um den Fixkostenblock abzufangen, kann dann jedoch nahezu

unbegrenzt skalieren. Der weitere Erfolg der FLUXX-Gruppe hängt vom weiteren Wachstum und der Gewinnung von neuen Kunden sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich sowie der Festigung bestehender Kundenbeziehungen ab.

### d. Rechtliche und regulatorische Risiken

Das Bundesverfassungsgericht hat im März 2006 in einem Grundsatzurteil festgestellt, dass das staatliche Sportwettmonopol in seiner derzeitigen Ausgestaltung nicht mit dem Grundrecht der Berufsfreiheit vereinbar ist. Die Richter forderten eine Neuregelung bis Ende 2007, wobei sie ausdrücklich darauf hinwiesen, dass auch eine Öffnung des Marktes in Frage komme. Den staatlichen Lizenzinhabern hat das Bundesverfassungsgericht klare Vorgaben für eine Aufrechterhaltung des Glücksspielmonopols gemacht. Auf Grundlage dessen haben die Bundesländer den Entwurf eines neuen Glücksspielstaatsvertrags vorgelegt, der eine deutliche Einschränkung der Vermarktungs- und Vermittlungsmöglichkeiten für Glücksspiele vorsieht. Sollte der Staatsvertrag in der aktuell vorliegenden Fassung zum 1. Januar 2008 mit einer einjährigen Übergangsfrist für gewerbliche Spielvermittler in Kraft treten, könnte dies zu einem signifikanten Rückgang der Lottospieleinsätze führen, wovon sowohl das Kerngeschäft der FLUXX-Gruppe als auch zukunftsgerichtete Projekte wie Direkt-Lotto und Sportwetten in hohem Maße betroffen wären. Zwar bestehen erhebliche europa- und kartellrechtliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Staatsvertrags, dennoch ist nicht auszuschließen, dass der Vertrag zunächst in Kraft tritt und erst in unter Umständen langwierigen rechtlichen Auseinandersetzungen in Teilen wieder aufgehoben werden könnte.

Die unklare regulatorische Entwicklung auf dem deutschen Glücksspielmarkt hat bereits heute negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis der FLUXX-Gruppe. Überdurchschnittlich hohe Aufwendungen für Rechtsberatung und Lobbyaktivitäten sowie Behinderungen des weiteren Aufbaus in den Bereichen Direkt-Lotto und Sportwetten bremsen einerseits die Umsatzentwicklung und belasten andererseits die Kostenstruktur.



Im Falle des Inkrafttretens des Glücksspielstaatsvertrags müsste die FLUXX-Gruppe einen Großteil ihres Geschäftsmodells verändern, um nationalen Regularien zu entsprechen und vor allem neue Chancen im internationalen Umfeld zu nutzen. Dies hätte zunächst erhebliche negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung. Insbesondere eine in der Folge deutlich zu revidierende Planung kann dann Indiz für eine nicht mehr gegebene Werthaltigkeit der Verlustvorträge sein, was zu einem hohen Abschreibungsbedarf der aktiven latenten Steuern führen würde. Für die FLUXX-Gruppe kann hier nur eine europäische Präsenz und Strategie mittelfristig die Ertragslage sichern.

### e. Finanzmarktrisiken

Die aktuelle Kursentwicklung der FLUXX-Aktie, die insbesondere durch die große rechtliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Glücksspielangeboten und vor allem Sportwetten und der damit verbundenen Gesamtentwicklung des Marktsegments deutlich negativ war, erschwert die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt erheblich.

Mit einem komfortablen Cash-Bestand ist die FLUXX-Gruppe auf das weitere Wachstum jedoch vorbereitet. Auch mit der hohen Eigenkapitalquote und vergleichsweise niedrigen Darlehensverbindlichkeiten hat FLUXX eine verbesserte Basis für mögliche Fremdkapitalfinanzierungen geschaffen. Dennoch ist FLUXX noch als Wachstumsunternehmen in einem risikobehafteten Marktumfeld einzuordnen, womit insbesondere die Aufnahme von Fremdmitteln erschwert werden könnte. Ein anhaltend schwaches Kapitalmarktumfeld im Allgemeinen und für die Glücksspielbranche im Besonderen kann zudem den Zugang zu weiteren Mitteln für die Finanzierung des Wachstums erschweren oder unmöglich machen.

### f. Risikomanagementsystem der FLUXX AG

Das Risikomanagementsystem der FLUXX AG ist in Form einer Score Card aufgebaut. Hier werden anhand von monatlich erstellten Kennzahlen und Reportings aus den einzelnen Unternehmensbereichen zentral umfassend mögliche Risiken erfasst und analysiert. Hierbei tragen die berichtenden Unternehmenseinheiten neben vordefinierten Risikokategorien, über die berichtet wird, eine starke Eigenverantwortung, um individuell und von zentralen Vorgaben unabhängig mögliche neue Risiken zu erfassen.



## 7. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der FLUXX AG erläutert die Grundlagen der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Struktur und Höhe. Ferner werden Angaben zu den von Vorstandsmitgliedern gehaltenen aktienbasierten Vergütungsbestandteilen sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zu den meldepflichtigen Wertpapiergeschäften (Directors Dealings) gemacht.

### ■ Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand sieht grundsätzlich neben einem Fixum erfolgsabhängige Komponenten in Form von Tantiemen und Aktienoptionen als langfristige Anreizkomponente vor, die dem jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder Rechnung tragen. Somit werden sowohl die persönliche Leistung als auch Faktoren des Unternehmenserfolges und die Entwicklung des Aktienkurses bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsratsplenum beraten und festgelegt sowie regelmäßig überprüft.

### ■ Vergütungsstruktur

Für die einzelnen Bestandteile der Vorstandsvergütung gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Festvergütung wird monatlich als Gehalt gezahlt.
- Die Höhe der Tantieme ist für das Geschäftsjahr 2006 von der Erzielung eines Bilanzgewinns des FLUXX-Konzerns nach IAS vor Steuern und Vorstandstantieme abhängig. Die Tantieme beträgt zwischen 2 und 3,5 Prozent des Gewinns und wird innerhalb eines Monats nach Feststellung des Jahresabschlusses fällig. Für das Geschäftsjahr 2006 ist kein Tantiemeanspruch entstanden.

- Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen der von den Hauptversammlungen am 5. Mai 2000 und am 3. Mai 2005 verabschiedeten Aktienoptionsprogrammen. Detaillierte Angaben zu den Maßgaben der Optionsprogramme finden sich unter Ziffer 8.8 des Konzernanhangs. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben.

### ■ Sonstige Leistungen

Neben der festen und variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder wahlweise ein Leasingfahrzeug als Dienstwagen oder eine monatliche Car Allowance in Höhe von 1.300,00 Euro monatlich.

Ferner hat die Gesellschaft zugunsten der Vorstandsmitglieder eine Gruppen-Unfallversicherung sowie eine D & O- und Strafrechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Forderungen gegen Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf rund 20 Tsd. Euro.



## ■ Vergütungshöhe

Für das Geschäftsjahr 2006 haben die Mitglieder des Vorstands die folgende Vergütung erhalten:

<b>VERGÜTUNGEN VORSTÄNDE IM JAHR 2006</b>					
	<b>Feste Vergütung</b>	<b>Erfolgs- bezogene Vergütung</b>	<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>	<b>Geldwerte Vorteile aus Sachbezügen bzw. Car Allowance</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Angaben in</b>	<b>Gehalt Euro</b>	<b>Tantieme Euro</b>	<b>Aktienoptionen in 2006 Stück</b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
Rainer Jacken	158.400,00	0,00	0	15.600,00	174.000,00
Mathias Dahms	158.200,00	0,00	0	7.776,00	165.976,00
Stefan Hänel	151.600,00	0,00	0	8.064,00	159.664,00
<b>Gesamt</b>	<b>468.200,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>31.440,00</b>	<b>499.640,00</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen, die den Vorstandsmitgliedern aus den verschiedenen Aktienoptionsplänen in den Jahren 2003, 2004 und 2005 zugeteilt wurden:

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>Ausübungs- preis in EUR*</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Rechtslaufzeit in Monaten</b>	<b>Gesamt- anzahl</b>
Rainer Jacken	Vorstandssprecher	1,00	1.333	0	1.333
		1,00	1.334	13	1.334
		2,77	3.861	0	3.861
		2,77	3.861	6	3.861
		2,77	3.861	30	3.861
		7,47	13.417	6	13.417
					<b>27.667</b>
Mathias Dahms	Vorstand	1,00	1.334	13	1.334
		2,77	3.863	30	3.863
		2,77	3.860	6	3.860
		7,47	13.417	6	13.417
					<b>22.474</b>
Stefan Hänel	Vorstand	1,00	1.340	13	1.340
		2,77	3.863	30	3.863
		2,77	3.860	6	3.860
		7,47	13.417	6	13.417
					<b>22.480</b>
<b>Gesamt</b>		<b>72.621</b>			

\*ggf. abzüglich Verwässerungsabschlag



Im Geschäftsjahr 2006 haben die Mitglieder des Vorstands folgende Aktienoptionen ausgeübt:

Name	Ausübungspreis in EUR	Anzahl
Mathias Dahms	1,00	1.333
	1,94	3.860
		<b>5.193</b>
Stefan Hänel	1,00	1.360
	1,94	3.860
		<b>5.220</b>

**Zusagen an den Vorstand für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit**

■ **Nachvertragliches Wettbewerbsverbot**

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von einem Jahr erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 Prozent seiner zuletzt bezogenen durchschnittlichen vertragsgemäßen Vergütung. Das Wettbewerbsverbot und eine entsprechende Entschädigung entfallen, wenn der Anstellungsvertrag wegen eines Change of Control beendet wird.

■ **Change of Control**

Ein Change of Control liegt vor, bei Entstehen einer Übernahmeverpflichtung nach WpÜG, bei einer Verschmelzung oder Aufspaltung der FLUXX AG auf einen anderen Rechts-

träger oder Abschluss eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrags mit der FLUXX AG als abhängigem Unternehmen.

Im Falle eines Change of Control hat die Gesellschaft das Recht, innerhalb von zwölf Monaten nach Eintritt des Change of Control den jeweiligen Anstellungsvertrag mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen.

Das Anstellungsverhältnis kann auch innerhalb von zwölf Monaten nach dessen Eintritt aufgehoben oder nach § 84 Abs. 3 AktG widerrufen werden.

Für den Fall der Kündigung durch die Gesellschaft oder Beendigung durch Aufhebung oder Widerruf erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden mit 5,5 Prozent abgezinsten Zielgehalt, einschließlich Tantieme auf Basis des vorangegangenen Geschäftsjahres für die gesamte Restlaufzeit des Vertrags. Zusätzlich erhält das Vorstandsmitglied ein weiteres Jahresgehalt zuzüglich Tantieme. Bereits eingeräumte Aktienoptionen bleiben bestehen. Andere Geld- oder Sachleistungen werden bei der Abfindung nicht berücksichtigt.

Ferner hat jedes Vorstandsmitglied im Falle eines Change of Control das Recht, den Anstellungsvertrag mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen.

Für den Fall der Kündigung durch den Vorstand wegen Änderung der grundsätzlichen Ausrichtung der operativen Geschäfte oder Veränderung der Position des Vorstandsmitglieds innerhalb des Vorstandsgremiums erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden Zielgehalts, einschließlich Tantieme auf Basis des vorangegangenen Geschäftsjahres für die gesamte Restlaufzeit des Vertrags, mindestens zwei Jahresvergütungen. Bereits eingeräumte Aktienoptionen bleiben bestehen.



Für den Fall der Kündigung durch den Vorstand aus anderen Gründen hat das Vorstandsmitglied lediglich Anspruch auf Auszahlung der anteiligen Tantieme bis zum Beendigungszeitpunkt. Bereits eingeräumte Aktienoptionen bleiben bestehen.

■ **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung für den Aufsichtsrat setzt sich ebenfalls aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil setzt sich wiederum zusammen aus einer kurzfristig und einer langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponente.

Dem Aufsichtsrat wird für seine Tätigkeit eine feste Vergütung je Mitglied in Höhe von 10.000,00 Euro jährlich zuzüglich nachgewiesener Auslagen bewilligt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 15.000,00 Euro.

Zusätzlich wird eine am kurzfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte jährliche Vergütung in Höhe von 0,30 Prozent auf das jeweilige EBIT der Gesellschaft auf Basis des Konzernabschlusses nach IFRS, höchstens jedoch 10.000,00 Euro für Aufsichtsratsmitglieder und 15.000,00 Euro für den Aufsichtsratsvorsitzenden gezahlt.

Schließlich wird eine erfolgsorientierte, langfristige nach Ablauf der jeweiligen Wahlperiode des Aufsichtsrats zahlbare Vergütung in Höhe von 10.000,00 Euro für Aufsichtsratsmitglieder 15.000,00 Euro für den Aufsichtsratsvorsitzenden gezahlt. Die langfristige Vergütung wird fällig, wenn das Ergebnis der Gesellschaft (EBIT) pro Jahr im Mittel um 30 Prozent gestiegen ist.

Soweit die Vergütung mehrwertsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die Vergütung wurde erstmalig für das Geschäftsjahr 2005 bewilligt. Die feste Vergütung ist jährlich zahlbar nach Ende des Geschäftsjahrs. Die variable erfolgsabhängige Vergütung ist zahlbar nach Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr entscheidet.

■ **Sonstige Leistungen**

Darüber hinaus hat die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern Spesen und Reisekosten auf Nachweis erstattet.

<b>2006</b> Angaben in EUR	<b>Feste Vergütung</b>	<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	<b>Langfristige variable Vergütung</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Spesen und Reisekosten</b>
Goetz Graf von Hardenberg	15.000,00		0,00	15.000,00	520,95
Antje Stoltenberg	10.000,00 *		0,00	10.000,00	0,00
Frank Motte	10.000,00 *		0,00	10.000,00	777,69
<b>Gesamt</b>	<b>35.000,00</b>		<b>0,00</b>	<b>35.000,00</b>	<b>4.034,68</b>

\*zuzüglich Mehrwertsteuer



## 8. Prognosebericht

Das Jahr 2007 wird weiterhin stark geprägt sein von der Debatte über die zukünftige Ausgestaltung des deutschen Glücksspielmarkts. Anfang März 2007 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) sein Urteil in der Rechtssache Placencia verkündet. Bei dem Verfahren ging es um die Grundsätze der Niederlassungsfreiheit und des freien grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs in Europa in Bezug auf das Angebot von Sportwetten. Das Urteil des EuGH bedeutet nach Auffassung von Rechtsexperten das faktische Ende staatlicher Monopole, da das grenzüberschreitende Angebot von Glücksspielen von einem EU-Mitgliedsstaat in einen anderen zukünftig weder strafrechtlich noch verwaltungsrechtlich unterbunden werden darf. Dies hat auch direkte Auswirkungen auf den deutschen Entwurf zum Glücksspielstaatsvertrag, der als Monopollösung den Folgen dieses EuGH-Urteils weder aus rechtlicher noch aus wirtschaftlicher Sicht gerecht wird. Von dem noch bis Ende März laufenden Notifizierungsverfahren bei der EU-Kommission, erwarten Europarechtsexperten weitere Einwände gegen den Glücksspielstaatsvertrag.

Um die Abhängigkeit vom derzeit noch rechtlich unsicheren deutschen Glücksspielmarkt zu reduzieren, wird FLUXX verstärkt im europäischen Ausland investieren. Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Spanien, sollen in 2007 weitere Länder folgen. Der Schwerpunkt wird auf denjenigen Ländern der EU liegen, in denen der Markt für Glücksspiele bereits teilweise oder gänzlich liberalisiert ist oder sich im Liberalisierungsprozess befindet. Hierzu zählen Länder wie Großbritannien, Österreich, Spanien, Italien, Belgien sowie einige osteuropäische Staaten. In Großbritannien hat FLUXX bereits im Dezember 2006 eine Tochtergesellschaft gegründet, der im Februar 2007 eine britische Buchmacherlizenz zugeteilt wurde. Auf Basis dieser Lizenz soll noch in der ersten Jahreshälfte 2007 ein Online-Angebot für Sport- und Pferdewetten aufgebaut werden.

Auf der veränderten Wachstumsstrategie basieren auch strukturelle Veränderungen innerhalb der Unternehmensgruppe, die bereits zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres eingeleitet worden sind. Ziel dabei ist es, die in Deutschland aktiven Unternehmen enger miteinander zu verknüpfen, um Synergien zu heben und die Kostenstruktur signifikant zu verschlanken.

So lange weiterhin rechtliche Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung des deutschen Glücksspielmarkts bestehen, wird die FLUXX AG auch in 2007 verstärkt Lobbyarbeit betreiben und einen erhöhten Rechtsberatungsbedarf haben. Dennoch rechnet der Vorstand in 2007 mit einer im Vergleich zu 2006 deutlich verbesserten Ertragslage. Angestrebt wird ein ausgeglichenes Ergebnis sowie ein positiver operativer Cashflow. Für das Jahr 2008 erwartet der Vorstand ein weiteres deutliches Wachstum und die Rückkehr in die Gewinnzone.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereiches von FLUXX liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von FLUXX. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der FLUXX-Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen.

Altenholz, 21. März 2007

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel

**FLUX AG, Altenholz**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2006**

<b>A k t i v a</b>	€	Stand am 31.12.2006 €	Stand am 31.12.2005 T€	<b>P a s s i v a</b>	€	Stand am 31.12.2006 €	Stand am 31.12.2005 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	14.562.854,00		14.522
Software		37.557,33	40	Bedingtes Kapital € 1.051.229,00 (Vorjahr: T€ 4.666)			
<b>II. Sachanlagen</b>				<b>II. Kapitalrücklage</b>	58.980.910,06		58.959
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	198.652,77		0	<b>III. Bilanzverlust</b>	<u>-15.016.475,81</u>	58.527.288,25	<u>-12.979</u>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.380.692,56		62				<u>60.502</u>
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.548.618,11</u>		0	<b>B. Rückstellungen</b>			
		5.127.963,44	<u>62</u>	Sonstige Rückstellungen		187.981,00	<u>376</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>				<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.144.268,25		11.644	1. Anleihen	96.749,88		103
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>50.050,00</u>		50	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 96.749,88 (Vorjahr: T€ 103) -			
		18.194.318,25	<u>11.694</u>	- davon konvertibel: € 96.749,88 (Vorjahr: T€ 103) -			
		<u>23.359.839,02</u>	<u>11.796</u>	2. Leasingverbindlichkeiten	4.363.121,46		0
<b>B. Umlaufvermögen</b>				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.178.740,99 (Vorjahr: T€ 0) -			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317.710,73		372
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.258,42		0	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 317.710,73 (Vorjahr: T€ 372) -			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.169.210,42		24.695	4. Sonstige Verbindlichkeiten	52.017,05		66
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>692.653,64</u>		4.141	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 52.017,05 (Vorjahr: T€ 66) -			
		29.868.122,48	<u>28.836</u>	- davon aus Steuern: € 40.139,39 (Vorjahr: T€ 34) -			
<b>II. Wertpapiere</b>				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vorjahr: T€ 22) -			
Sonstige Wertpapiere		2.471.948,46	10.992			4.829.599,12	541
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		7.835.964,31	9.774			<u>63.544.868,37</u>	<u>61.419</u>
		<u>40.176.035,25</u>	<u>49.602</u>			€	T€
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		8.994,10	21	<b>Haftungsverhältnisse</b>			
		<u>63.544.868,37</u>	<u>61.419</u>	Verbindlichkeiten aus			
				Patronatserklärungen für Tochtergesellschaften		<u>0,00</u>	<u>2.227</u>

## FLUXX AG, Altenholz

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	€	2006 €	2005 T€
1. Umsatzerlöse		1.336.200,51	2.400
2. Sonstige betriebliche Erträge		478.184,54	74
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.605.015,92		-1.574
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-211.282,84		-160
- davon für Altersversorgung: € 1.861,06 (Vorjahr: T€ 4) -		-1.816.298,76	
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-249.382,46	-40
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.009.487,00	-3.664
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.352.570,76	2.066
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.958.547,62 (Vorjahr: T€ 1.797) -			
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-129.037,27	-44
8. <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		-2.037.249,68	-942
9. Sonstige Steuern		0,00	0
10. <b>Jahresfehlbetrag</b>		-2.037.249,68	-942
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-12.979.226,13	-12.037
12. <b>Bilanzverlust</b>		-15.016.475,81	-12.979

## **I. Allgemeines**

Die FLUXX AG mit Sitz in Altenholz, geführt beim Amtsgericht Kiel unter HRB 5038 Kiel ist die Obergesellschaft des FLUXX Konzerns, der zu den führenden Vermittlern lizenzierten Glücksspiels mit dem aktuellen Schwerpunkt auf dem Deutschen Markt zählt. Im Wesentlichen werden die Produkte des Deutschen Lotto- und Totoblocks vermittelt sowie auf Basis vorhandener Buchmacher- und Sportwettlizenzen vornehmlich Pferdewetten veranstaltet und auch vermittelt. Mit dem Einstieg in den spanischen Markt über eine Mehrheitsbeteiligung an der spanischen Gesellschaft DIGIDIS S.L. in 2005 sowie einer Mehrheitsbeteiligung an der maltesischen QED Ltd. hat die FLUXX AG ihr Geschäftsmodell auf eine breitere europäische Basis gestellt. Auf Basis der entwickelten und angebotenen Produkte und Lösungen ist FLUXX in der Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln sowie selbst Wetten anzunehmen.

Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, serviapuestas.com, jaxx.com und Telewette, stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen die Online-Portale Yahoo Spanien, der spanische Telekomkonzern Telefonica mit seinem Onlineportal Terra, freenet.de, AOL und Lycos, Premiere Win, Burda Direct sowie die Lottogesellschaften Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein, Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern. Die FLUXX AG ist eine reine Management-Holding und übt für den Konzern zentrale Dienstleistungen in den Bereichen Finanzen, Recht, Personal und Business Development aus.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzbuches (AktG) aufgestellt. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

## **II. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung**

### **Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich linear.

Die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter wurden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer unter Ansatz der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Mietereinbauten	5 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug einer Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Trotz der bilanziellen Überschuldung der Tochtergesellschaften erfolgt der Wertansatz der Beteiligungen zu Anschaffungskosten, da die Bewertung der Beteiligungen aufgrund der Mittelfristplanung die Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes bestätigt hat. Die Überschuldung resultiert bei den Beteiligungen aus Verlusten der Vorjahre. Durch die Restrukturierung des Konzerns und die Fokussierung auf das Kerngeschäft ist aktuell von einer positiven Entwicklung und Werthaltigkeit der Beteiligungen auszugehen.

### **Umlaufvermögen**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert bewertet. Das allgemeine Kreditrisiko ist in Form einer pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

**FLUXX AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2006**

**Anlagenpiegel**

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert 31.12.2006 Euro	Buchwert 31.12.2005 Euro
	Stand 01.01.2006 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2006 Euro	Stand 01.01.2006 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2006 Euro		
	<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Kundenstamm										
3. EDV Software	166.566,86	17.563,83	0,00	184.130,69	126.305,36	20.268,00	0,00	146.573,36	37.557,33	40.261,50
4. Goodwill										
5. Anzahlungen										
6. Fremdentwickelte Software	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>166.566,86</u>	<u>17.563,83</u>	<u>0,00</u>	<u>184.130,69</u>	<u>126.305,36</u>	<u>20.268,00</u>	<u>0,00</u>	<u>146.573,36</u>	<u>37.557,33</u>	<u>40.261,50</u>
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und Bauten	0,00	198.652,77	0,00	198.652,77	0,00	0,00	0,00	0,00	198.652,77	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- 2.a HW, BGA, ...	234.008,43	2.547.831,93	0,00	2.781.840,36	172.033,34	229.114,46	0,00	401.147,80	2.380.692,56	61.975,09
2.b Anlagen in Bau (DiLo)	234.008,43	108.944,43	0,00	342.952,86	172.033,34	57.884,46	0,00	229.917,80	113.035,06	61.975,09
2.c DiLo-Terminals	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	2.438.887,50	0,00	2.438.887,50	0,00	171.230,00	0,00	171.230,00	2.267.657,50	0,00
	0,00	4.988.925,83	2.440.307,72	2.548.618,11	0,00	0,00	0,00	0,00	2.548.618,11	0,00
	<u>234.008,43</u>	<u>7.735.410,53</u>	<u>2.440.307,72</u>	<u>5.529.111,24</u>	<u>172.033,34</u>	<u>229.114,46</u>	<u>0,00</u>	<u>401.147,80</u>	<u>5.127.963,44</u>	<u>61.975,09</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.644.268,25	6.500.000,00	0,00	18.144.268,25	0,00	0,00	0,00	0,00	18.144.268,25	11.644.268,25
2. Ausleihungen an verbundene Untern.	50.050,00	0,00	0,00	50.050,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.050,00	50.050,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>11.694.318,25</u>	<u>6.500.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>18.194.318,25</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>18.194.318,25</u>	<u>11.694.318,25</u>
	<u>12.094.893,54</u>	<u>14.252.974,36</u>	<u>2.440.307,72</u>	<u>23.907.560,18</u>	<u>298.338,70</u>	<u>249.382,46</u>	<u>0,00</u>	<u>547.721,16</u>	<u>23.359.839,02</u>	<u>11.796.554,84</u>

### **Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

### **III. Erläuterungen zur Bilanz**

Zur Erhöhung der Transparenz wurden die Verbindlichkeiten um den Posten „Leasingverbindlichkeiten“ erweitert.

#### **Anlagevermögen**

Im Januar 2006 erwarb die Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung an der QED Ventures Ltd., Malta. Maßgebend für die Akquisition war die Absicht, das Produktspektrum der FLUXX Gruppe auszuweiten und insbesondere den Vertrieb von Sportwetten im europäischen Ausland zu verstärken.

#### **Umlaufvermögen**

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten insgesamt Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 539 (VJ T€ 1.550).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 0 (VJ: T€ 0).

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>EUR</b>	<b>Gesamt 31.12.2006</b>	<b>Gesamt 31.12.2005</b>	<b>Restlaufzeit mehr als 1 Jahr</b>
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.258	0	0
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.169.210	24.694.970	0
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	692.654	4.140.981	0
		<b>29.868.122</b>	<b>28.835.951</b>	<b>0</b>

Die Gesellschaft hält Wertpapiere in Höhe von T€ 2.472 (VJ: T€ 10.992).

Von den liquiden Mitteln in Höhe von T€ 7.836 sind insgesamt T€ 64 (VJ: T€ 64) nicht frei verfügbar.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält das Agio aus der Anleihe (T€ 9).

### **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der FLUXX AG beträgt nach der weiteren Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der im Sommer 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung sowie der Ausübung von Mitarbeiteroptionen 14.562.854 Euro und ist aufgeteilt in die gleiche Anzahl nennwertloser Stückaktien. Am 25. September 2006 erfolgte die Umstellung von Inhaberaktien auf Namensaktien.

**in T€**

---

Stand am 01.01.2006	14.523
Barkapitalerhöhung	0
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	40
dv. Kapitalerhöhung aus Mitarbeiteroption	37
dv. Kapitalerhöhung aus Wandelschuldverschreibung	2
dv. Verwässerungsausgleich	1
<hr/>	
Stand am 31.12.2006	14.563

Hinsichtlich der Aufgliederung und Zusammensetzung des Grundkapitals verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

### **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügt über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 2.107.602 Euro, welches auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2005 beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde die Ermächtigungsfrist bis zum 2. Mai 2010 verlängert. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 2.107.602 Euro zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Die Eintragung der Beschlüsse in das Handelsregister erfolgte am 6. Juni 2005.

## **Bedingtes Kapital**

### *Wandelschuldverschreibungen*

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 3.200.000 Euro beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31.12.2008 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Wandlungsrechte dürfen sich auf Aktien der Gesellschaft im rechnerischen Gesamtnennbetrag von bis zu 3.200.000 Euro beziehen. Im Juli 2004 wurde erfolgreich eine Wandelanleihe, eingeteilt in 3.200.000 Stück Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 2,25 Euro je Stück Teilschuldverschreibung platziert mit dem Recht, jeweils eine Teilschuldverschreibung in eine Aktie zum Nennwert von einem Euro zu wandeln. Durch den Tausch von insgesamt 3.156.762 Wandelschuldverschreibungen in den Jahren 2004, 2005 und 2006 in 3.156.762 Stückaktien zuzüglich 12.571 Stückaktien, die entsprechend der Wandelanleihebedingungen als Verwässerungsausgleich ausgegeben wurden, sowie die Aufstockung des bedingten Kapitals um 25.000 Euro durch die Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 beläuft sich das bedingte Kapital nunmehr auf 55.667 Euro (Bedingtes Kapital 2004/I).

Das bedingte Kapital 2005/II in Höhe von 4.100.000 Euro zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ist von der Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 aufgehoben worden.

## **Mitarbeiter**

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. August 1999 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach Bezugsrechte an Angestellte der Gesellschaft (einschließlich der Mitglieder des Vorstands) und der mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben, die zum Bezug von Aktien im Nennbetrag von insgesamt 240.000 Euro berechtigen. Das Grundkapital wurde entsprechend bedingt erhöht.

Ein Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie zu einem Ausübungspreis in Höhe des Kurses bei Begebung bzw. in Höhe von 3,85 Euro für vor dem Börsengang begebene Bezugsrechte.

Dieses bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2006 noch 141.092 Euro (Bedingtes Kapital 1999/III).

Ferner wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2000 das Grundkapital um weitere 210.000 Euro bedingt erhöht, um die Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen. Dieses bedingte Kapital beträgt nach teilweiser Aufhebung und Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2006 noch 25.114 Euro (Bedingtes Kapital 2000/I).

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 wurde das Grundkapital um weitere 55.800 Euro bedingt erhöht. Hiermit sollen Bezugsrechte von Mitarbeitern der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Gesellschaften bedient werden, die den Mitarbeitern vor dem Börsengang zugesagt und durch den Abschluss von Optionsverträgen mit Datum vom 31. Januar 2000 bestätigt wurden. Nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2005 und teilweiser Aufhebung beträgt dieses bedingte Kapital noch 21.459 Euro (Bedingtes Kapital 2001/I).

Darüber hinaus wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 das Grundkapital um weitere 307.897 Euro bedingt erhöht, um eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2005/I).

Schließlich wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 das Grundkapital um weitere 500.000 Euro bedingt erhöht, um eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2006/I).

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung wie folgt entwickelt:

	<b>in T€</b>
Stand am 01.01.2006	58.959
Kapitalerhöhung Agio Anleihe	0
Barkapitalerhöhung	0
Kapitalerhöhung aus Wandelschuldverschreibung	3
Kapitalerhöhung aus Mitarbeiteroption	20
<u>Verwässerungsausgleich</u>	<u>-1</u>
Stand am 31.12.2006	58.981

### Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt. Sie betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Prüfungskosten (T€ 51 / VJ: T€ 45), Personalkosten (T€ 77 / VJ: T€ 224) und ausstehende Lieferantenrechnungen (T€ 50 / VJ: T€ 61).

	EUR	Stand 01.01.2006	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2006
I. Personalkosten		223.910	222.163	547	75.781	76.981
II. Ausstehende Lieferantenrechnungen		60.700	50.932	9.768	50.000	50.000
III. Abschluß- und Prüfungskosten		45.000	45.000	0	51.000	51.000
IV. jaxx points und Bonuspunkte		0	0	0	0	0
V. Gewährleistung		0	0	0	0	0
VI. Prozeßkosten		0	0	0	0	0
VII. Vergleichszahlung		0	0	0	0	0
VIII Aufsichtsratsvergütung		46.000	46.000	0	10.000	10.000
		<u>375.610</u>	<u>364.095</u>	<u>10.315</u>	<u>186.781</u>	<u>187.981</u>

## Verbindlichkeiten

### Verbindlichkeitspiegel

	EUR	Gesamt	Gesamt	mit einer Restlaufzeit von		
		31.12.2006	31.12.2005	unter 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
1. Anleihen		96.750	103.207	96.750	0	0
2. Leasingverbindlichkeiten		4.363.121	0	1.178.741	3.184.381	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		317.711	372.119	317.711	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		52.017	66.202	52.017	0	0
		<b>4.829.599</b>	<b>541.528</b>	<b>1.645.218</b>	<b>3.184.381</b>	<b>0</b>

Im Juli 2004 hat FLUXX eine Nullcoupon-Wandelanleihe, eingeteilt in 3,2 Mio. Teilschuldverschreibungen, erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Zum Stichtag war die Anleihe weitgehend gewandelt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 52 (VJ: T€ 66) bestehen aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 40 (VJ 34 T€). Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestanden nicht (VJ 22 T€).

Die Gesellschaft im Rahmen einer konservativen Optionsstrategie an der Eurex Put-Optionen verkauft und Prämien dafür vereinnahmt. Die eingegangene Stillhalterposition führt bei der Gesellschaft zu einer rechtlichen Verpflichtung gegenüber dem Optionsberechtigten. Die Gesellschaft hat auf Verlangen des Optionsberechtigten innerhalb der Optionsfrist den Optionsgegenstand zu kaufen. In Höhe der vereinnahmten Prämie weist die Gesellschaft daher bis zum Verfall der Option eine Verbindlichkeit aus, die erst bei Ausübung oder Verfall der Option ausgebucht wird. Die Positionen waren per 31. Dezember 2006 verfallen, so dass die Optionsprämie erfolgswirksam vereinnahmt werden konnte. Drohverluste waren nicht zu berücksichtigen, zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung konnten alle Prämien erfolgswirksam vereinnahmt werden.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für Mieten und ähnliche Verpflichtungen muss die Gesellschaft langfristig T€ 775 (VJ: T€ 8.924) aufwenden, wovon T€ 486 auf Verpflichtungen aus bestehenden Versicherungen und T€ 191 aus Kfz-Leasingverträgen resultieren.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf € 2.037.250 (VJ: € -942.242) und resultiert im Wesentlichen aus den Kosten für die Kampagne des Deutschen Lottoverbands. Die Verwaltungskostenumlagen an verbundene Unternehmen werden unter der Position "Umsatzerlöse" ausgewiesen. Die ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen diese Umlagen sowie die Erlöse aus Weiterverkauf an verbundene Unternehmen.

## V. Sonstige Angaben

### Beteiligungsspiegel

	Sitz	Nominal- kapital T€	Beteiligungs- quote %	Jahres- ergebnis T€	Eigen- kapital T€
<b>Obergesellschaft</b>					
FLUXX AG	Altenholz	14.563		-2.037	58.527
<b>Unmittelbare Beteiligungen</b>					
ANYBET GmbH	Altenholz	110	100,0	-654	-7.321
JAXX GmbH	Hamburg	110	100,0	-1.451	-10.275
DSM Lottoservice GmbH	Hamburg	30	100,0	409	176
DIGIDIS S.L.	Madrid	182	72,5	-721	-379
JAXX.COM Holding Ltd.	Malta	1	100,0	-9	-53
QED Ventures Ltd.	Malta	5	78,7	-32	3.946
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>					
book + data Software-Entwicklung GmbH	Altenholz	26	100,0	0	26
fluxx.com Telewette GmbH	Hamburg	51	80,0	8	-956
JAXX GmbH (vormals interjockey.com horsebet GmbH)	Lustenau	400	100,0	-16	-2.261
DSM Lottoservice GmbH	Lustenau	18	100,0	-514	-642
JAXX.COM Casino Ltd.	Malta	20	100,0	-14	6
JAXX.COM Sportsbetting Ltd.	Malta	20	100,0	0	5
JAXX.COM Lottery Ltd.	Malta	10	100,0	0	-4
PEI Ltd.	Malta	3	78,7	-1.385	-185
SWS Wettshop Service GmbH	Berlin	25	78,7	2	14
mybet.com Sportwetten GmbH	Wien	18	78,7	-6	12

Für die unmittelbaren Beteiligungen, die buchmäßig überschuldet sind, wurden in diesem Zusammenhang Patronats- sowie Rangrücktrittserklärungen abgegeben.

## **Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex wurde auf der Homepage der FLUXX AG veröffentlicht. Daneben erfolgt eine Veröffentlichung des Corporate Governance-Berichts im Geschäftsbericht 2006.

## **Haftungsverhältnisse**

Neben den unter der Bilanz genannten Haftungsverhältnissen bestehen keine weiteren Garantien zugunsten verbundener Unternehmen.

## **Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten**

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 21 Mitarbeiter (VJ: 18) in Festanstellung.

## **Organe der Gesellschaft**

Vorstandsmitglieder sind die Herren

- Dipl.-Designer Rainer Jacken, Sprecher
- Dipl.-Informatiker Mathias Dahms
- Dipl.-Betriebswirt Stefan Hänel

## **Vorstandsbezüge**

Das Vergütungssystem für den Vorstand sieht grundsätzlich neben einem Fixum erfolgsabhängige Komponenten in Form von Tantiemen und Aktienoptionen als langfristige Anreizkomponente vor, die dem jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder Rechnung tragen. Somit werden sowohl die persönliche Leistung als auch Faktoren des Unternehmenserfolges und die Entwicklung des Aktienkurses bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsratsplenum beraten und festgelegt sowie regelmäßig überprüft.

### *Vergütungsstruktur*

Für die einzelnen Bestandteile der Vorstandsvergütung gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Festvergütung wird monatlich als Gehalt gezahlt.
- Die Höhe der Tantieme ist für das Geschäftsjahr 2006 von der Erzielung eines Bilanzgewinns des FLUXX-Konzerns nach IAS vor Steuern und Vorstandstantieme abhängig. Die Tantieme beträgt zwischen 2,0 % und 3,5 % des Gewinns und wird innerhalb eines Monats nach Feststellung des Jahresabschlusses fällig. Für das Geschäftsjahr 2006 ist kein Tantiemeanspruch entstanden.
- Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen der von den Hauptversammlungen am 05. Mai

## FLUXX AG

### Anhang zum 31. Dezember 2006

2000 und am 03. Mai 2005 verabschiedeten Aktienoptionsprogrammen. Detaillierte Angaben zu den Maßgaben der Optionsprogramme finden sich im Konzernanhang. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben.

Neben der festen und variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder wahlweise ein Leasingfahrzeug als Dienstwagen oder eine monatliche Car Allowance in Höhe von € 1.300,00 monatlich. Ferner hat die Gesellschaft zugunsten der Vorstandsmitglieder eine Gruppen-Unfallversicherung sowie eine D & O- und Strafrechtsschutzversicherung abgeschlossen.

#### Vergütungshöhe

Für das Geschäftsjahr 2006 haben die Mitglieder des Vorstands die folgende Vergütung erhalten:

2006					
	Feste Vergütung	Erfolgsbezogene Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Geldwerte Vorteile aus Sachbezügen bzw. Car Allowance	Gesamt
Angaben in EUR	Gehalt	Tantieme	Aktienoptionen in 2006 (Angaben in Stück)		
Rainer Jacken	164.200,00	0,00	0	15.600,00	179.800,00
Mathias Dahms	158.200,00	0,00	0	7.776,00	165.976,00
Stefan Hänel	151.600,00	0,00	0	8.064,00	159.664,00
Gesamt	474.000,00	0,00	0	31.440,00	505.440,00

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen, die den Vorstandsmitgliedern aus den verschiedenen Aktienoptionsplänen in den Jahren 2003, 2004 und 2005 zugeteilt wurden:

Name	Funktion	Ausübungspreis in EUR*	Anzahl	Rechstlaufzeit in Monaten	Gesamtanzahl
Rainer Jacken	Vorstands-sprecher	<b>1,00</b>	1.333	0	1.333
		1,00	1.334	13	1.334
		2,77	3.861	0	3.861
		2,77	3.861	6	3.861
		2,77	3.861	30	3.861
		7,47	13.417	6	13.417

# FLUXX AG

## Anhang zum 31. Dezember 2006

Mathias Dahms	Vorstand	1,00	1.334	13	1.334
		2,77	3.863	30	3.863
		2,77	3.860	6	3.860
		7,47	13.417	6	13.417
					<b>22.474</b>
Stefan Hänel	Vorstand	1,00	1.340	13	1.340
		2,77	3.863	30	3.863
		2,77	3.860	6	3.860
		7,47	13.417	6	13.417
					<b>22.480</b>
<b>Gesamt</b>		<b>72.621</b>			
* ggf. abzüglich Verwässerungsabschlag					

Im Geschäftsjahr 2006 haben die Mitglieder des Vorstands folgende Aktienoptionen ausgeübt:

Name	Ausübungspreis in EUR	Anzahl
Mathias Dahms	1,00	1.333
	1,94	3.860
		<b>5.193</b>
Stefan Hänel	1,00	1.360
	1,94	3.860
		<b>5.220</b>

*Zusagen an den Vorstand für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit*

*Nachvertragliches Wettbewerbsverbot*

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von einem Jahr erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen durchschnittlichen vertragsgemäßen Vergütung. Das Wettbewerbsverbot und eine entsprechende Entschädigung entfallen, wenn der Anstellungsvertrag wegen eines „Change of Control“ beendet wird.

*„Change of Control“*

Ein „Change of Control“ liegt bei Entstehen einer Übernahmeverpflichtung nach WpÜG, bei einer Verschmelzung oder Aufspaltung der FLUXX AG auf einen anderen Rechtsträger oder Abschluss eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrags mit der FLUXX AG als abhängigem Unternehmen vor.

Im Falle eines „Change of Control“ hat die Gesellschaft das Recht, innerhalb von 12 Monaten nach Eintritt des „Change of Control“ den jeweiligen Anstellungsvertrag mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende zu kündigen. Das Anstellungsverhältnis kann im Falle eines „Change of Control“ auch innerhalb von 12 Monaten nach dessen Eintritt aufgehoben oder nach § 84 Abs. 3 AktG widerrufen werden.

Für den Fall der Kündigung durch die Gesellschaft oder Beendigung durch Aufhebung oder Widerruf erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden mit 5,5, % abgezinsten Zielgehalt, einschließlich Tantieme für die gesamte Restlaufzeit des Vertrags. Zusätzlich erhält das Vorstandsmitglied ein weiteres Jahresgehalt zuzüglich Tantieme. Bereits eingeräumte Aktienoptionen bleiben bestehen. Andere Geld- oder Sachleistungen werden bei der Abfindung nicht berücksichtigt.

Ferner hat jedes Vorstandsmitglied im Falle eines „Change of Control“ das Recht, den Anstellungsvertrag mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende zu kündigen.

Für den Fall der Kündigung durch den Vorstand wegen Änderung der grundsätzlichen Ausrichtung der operativen Geschäfte oder Veränderung der Position des Vorstandsmitglieds innerhalb des Vorstandsgremiums erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden Zielgehalt, einschließlich Tantieme für die gesamte Restlaufzeit des Vertrags, mindestens 2 Jahresvergütungen. Bereits eingeräumte Aktienoptionen bleiben bestehen.

Für den Fall der Kündigung durch den Vorstand aus anderen Gründen hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf Auszahlung der anteiligen Tantieme bis zum Beendigungszeitpunkt. Bereits eingeräumte Aktienoptionen bleiben bestehen.

**Mitglieder des Aufsichtsrates**

- Goetz Graf von Hardenberg, Hamburg, Vorsitzender, Vorstandsmitglied
- Antje Stoltenberg, Kiel, Wirtschaftsprüferin

## FLUXX AG

### Anhang zum 31. Dezember 2006

---

- Frank Motte, Gerlingen, Geschäftsführender Gesellschafter

Neben der Aufsichtsrats Tätigkeit bei der FLUXX AG übte nur Frank Motte eine weitere Kontrollfunktion in einer anderen Gesellschaft, der Weigl Gruppe in München, aus.

#### *Vergütung des Aufsichtsrats*

Die Vergütung für den Aufsichtsrat setzt sich ebenfalls aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil setzt sich wiederum zusammen aus einer kurzfristig und einer langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponente.

Dem Aufsichtsrat wird für seine Tätigkeit eine feste Vergütung je Mitglied in Höhe von € 10.000,00 jährlich zuzüglich nachgewiesener Auslagen bewilligt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von € 15.000,00.

Zusätzlich wird eine am kurzfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte jährliche Vergütung in Höhe von 0,30 % auf das jeweilige EBIT der Gesellschaft auf Basis des Konzernabschlusses nach IFRS, höchstens jedoch € 10.000,00 für Aufsichtsratsmitglieder und € 15.000,00 für den Aufsichtsratsvorsitzenden gezahlt.

Schließlich wird eine erfolgsorientierte, langfristige nach Ablauf der jeweiligen Wahlperiode des Aufsichtsrats zahlbare Vergütung in Höhe von € 10.000,00 für Aufsichtsratsmitglieder, € 15.000,00 für den Aufsichtsratsvorsitzenden gezahlt. Die langfristige Vergütung wird fällig, wenn das Ergebnis der Gesellschaft (EBIT) pro Jahr im Mittel um 30% gestiegen ist.

Soweit die Vergütung mehrwertsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die Vergütung wurde erstmalig für das Geschäftsjahr 2005 bewilligt. Die feste Vergütung ist jährlich zahlbar nach Ende des Geschäftsjahrs. Die variable erfolgsabhängige Vergütung ist zahlbar nach Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr entscheidet.

2006				
Angaben in EUR	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Goetz Graf von Hardenberg	15.000,00	0,00	0,00	15.000,00
Antje Stoltenberg	10.000,00	0,00	0,00	10.000,00
Frank Motte	10.000,00	0,00	0,00	10.000,00
Gesamt	35.000,00	0,00	0,00	35.000,00

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den International Financials Reporting Standards (IFRS) auf, der im Bundesanzeiger veröffentlicht und zum Handelsregister unter Nr. HR B 5038 beim Amtsgericht Kiel eingereicht wird.

**FLUXX AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2006**

---

**Auftragsverhältnis zum Jahresabschlussprüfer, Susat & Partner oHG,  
Hamburg**

Im Geschäftsjahr 2006 gab es zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung keine weiteren Beauftragungen der Susat & Partner oHG. Hierfür wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von T€ 50 erfasst.

Altenholz, den 21. März 2007

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie dem zusammengefassten Lagebericht der FLUXX AG, Altenholz, den folgenden

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der FLUXX AG, Altenholz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 21. März 2007

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Oertzen  
Wirtschaftsprüfer

Wolff  
Wirtschaftsprüferin